

# Halbes Jahr in Leipzig

Die für hiesige Stadt... Fünf... Conventionsfall, Schnee und Eis aus den Häfen und Häusern nicht auf die Straßen... mit Ausnahme gewisser von uns dazu angewiesener Stellen, geschafft werden dürfen, wird zur Nachachtung für die Betheiligten hiermit in Erinnerung gebracht.

Als solche Orte, welche zum Ablagern des abgefahrenen Schnees benutzt werden können, haben wir bis auf Weiteres bestimmt

- 1) das vor dem Dresdner Thore zur Rechten zwischen der Chaussee und dem Täubchenweg gelegene Feld,
- 2) die große Wiese im Rosenthal,
- 3) den Raum zwischen der Parthe und dem Waffendamer Fahrwege, links vom Gerberthore,
- 4) das Feldstück hinter der Gasbeleuchtungsanstalt, unmittelbar am Fußwege nach Eutritzsch, rechts vom Gerberthore,
- 5) den Platz an der sogenannten Lehmgrube vor dem Zeiger Thore längs der Planke des Plagmann'schen Grundstücks und
- 6) den sogenannten Kanonenteich im Johannisthal und dessen Ufer.

ausdrücklich finden wir uns veranlaßt die hiesigen Grundstücksbesitzer und Stellvertreter derselben, insbesondere die in den Vorstädten, auf ihre neuerlich mehrfach außer Acht gelassene Verpflichtung:

bei entstandenem Glatteis durch Streuen von Sand, Asche oder Sägespänen, so wie durch Bahnkehren bei starkem Schneefall unverzüglich für Herstellung eines gangbaren Fußweges längs der Straßenfronte ihrer Grundstücke zu sorgen,

aufmerksam zu machen mit dem Bedeuten, daß etwaige Vernachlässigung dieser Obliegenheiten dem Säumigen unfehlbar eine Geldbuße von Fünf bis Zwanzig Thalern zuziehen wird.

Leipzig den 29. December 1849. — 0021.)

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Rath. Iphofen.

## Morgen Mittwoch den 2. Januar 1850, Abends 6 Uhr,

wird die Einführung des neugewählten Dritttheiles der Stadtverordneten durch den Stadtrath öffentlich im Sitzungssaale auf der Bürgerstraße stattfinden und sodann zur Besetzung der Vorsteherämter, so wie zur Wahl der Wahldeputation für das neue Geschäftsjahr verschritten werden.

**Die Prüfungen am Conservatorium der Musik,** welche in den letztvergangenen Wochen stattfanden, haben auch diesmal die glänzendsten Zeugnisse für das fortschreitende geistliche Wirken dieses unserer Stadt und unserm Lande zur Zierde gereichenden Instituts abgegeben. Durch mehrere Berichte in andern öffentlichen Blättern ist bereits die allgemeinere Kenntnissnahme derselben vermittelt; es möge in Nachfolgendem eine speciellere Würdigung der einzelnen Leistungen versucht werden.

In der ersten Abtheilung der Prüfungen wurden zunächst zwei Compositionen für Orchester — Duvertüren — von Böglingen des Conservatoriums vorgeführt; die eine, des Herrn F. v. Koll aus Augsburg, zeigte manches anmuthig Erfundene, dabei Talent für leichte und elegante Gestaltung, mit einem Anflug französischen Styles; die andere, des Herrn R. Kadecke aus Schlessen, eine ernste und edle Richtung, bei vieler Gewandtheit im Bearbeiten und Ausspinnen musikalischer Motive und vielem Geschick, starke Instrumentalmassen wirkungsvoll zur Anwendung zu bringen. Beide Herren dirigiten ihre Compositionen selbst. Der Letztere spielte demnächst den ersten Satz eines Beethoven'schen Pianofortepieces mit dem Sinne eines echten Musikers und in würdiger, der großartigen Composition entsprechender Auffassung; Herr Kadecke aus Sonnefeld, der ein Mendelssohn'sches Concert vortrug, zeichnete sich durch glänzende Fertigkeit und Klären, perlenden Ton aus, während Herr L. Brassin von hier in der Moscheles'schen Phantasie: „Erinnerungen an Island“, ein zu den schönsten Hoffnungen berechtigendes Talent entwickelte. Gleich Belfälliges ist von den Leistungen der Herren Röntgen (aus Holland) und Schmidt (aus Rothenkirchen) im Violinspiel zu sagen, von denen jener zwei Sätze aus einem Berio'schen, dieser aus einem David'schen Concert vortrug. Herr Röntgen zeigte sich als geübter, durchgebildeter Spieler, während das Spiel des Herrn Schmidt vorzugswelse durch Schmelz und Lieblichkeit des Tones sich hervorthat.

Von Gesangleistungen wurden zwei vorgeführt: von Fräulein Bueck aus Eutin (Arie aus Semiramis), deren treffliche Stimme und schönes Talent auch diesmal gleiche Anerkennung, wie schon früher, fand, und von Herrn Hertsch aus Dresden, welcher drei von Herrn v. Sahr sehr rühmendwerth componirte Lieder gut und mit einer sehr klangreichen, brillanten Bassstimme vortrug. — Ein neuer und höchst anerkennenswerther Fortschritt stellte sich endlich in dem Chorgesange dar, in welchem man diesmal bis zu größeren Parteen aus Mendelssohn's Paulus gegangen war: eine Leistung, welche, wenn sie zu einer dauernden herangebildet sein wird, eine vortreffliche Pfanngschule für den Chorgesang eröffnen kann. — Ein angenehmes Intermezzo gab die recht gelungene Declamation des Uhländers „Sängers Glück“ durch Fräulein Janny Hartmann von hier.

In der zweiten Abtheilung gab zunächst ein von den Herren Röntgen, Schmidt, Kadecke und Grimmauer recht gelungen ausgeführtes Streichquartett von Mozart, womit diese Abtheilung eröffnet wurde, den Beweis, daß in dieser Anstalt auch den Uebungen im Quartettspiel die erforderliche Berücksichtigung zu Theil wird. Eine sehr ansprechende und feine Composition zu vier Händen von J. Moscheles wurde von den Damen Laura Börngen aus Berden und Camilla Babi aus Großhain mit eben so viel Fertigkeit und feinem Anschlag, als Besinnlichkeit und gefälliger Anmuth vorgebracht. Ein Kyrie und Agnus Dei einer vierstimmigen Vocal-Missa, componirt von Herrn W. Westmayer aus Jburg, hob die Hauptsache im reinen Satz, gute und gewandte Führung der Stimmen, nicht vermissen und bewährte sich als eine recht anerkennenswerthe Arbeit. Die Ausführung durch die Schüler und Schülerinnen der Anstalt und unter Leitung des Componisten gelang vortrefflich.

Beim Vortrage einer Sonate für Pianoforte und Violine von Beethoven überraschten die Ausführenden durch ihr kindliches Alter nicht minder, wie durch die Reife und das Außerordentliche ihrer Leistungen. Das von seltener Begabung zeugende Pianofortenspiel des sieben- bis achtjährigen Leopold Brassin aus Leipzig erregte mit Recht allgemeines Erstaunen, während der etwas ältere Constant Fränkel aus Großhain als Violinspieler ebenfalls ein vielversprechendes Talent offenbarte.

Als die bedeutendste und hervorragendste unter den Productionen dieses Abends erwies sich ein von Herrn Baryel aus Berlin componirtes Duet für Streichinstrumente (erster Satz), eine einmächtige Talent, große Ursprünglichkeit und die edelste Besinnlichkeitsrichtung kundgebende Arbeit, die für die Zukunft des, wie wir hören noch sehr jungen Mannes das Ausgezeichnetste hoffen läßt. Die Ausführung des sehr schwierigen Stückes durch die Herren Joachim, Röntgen, Schmidt, Kleffel, Kadecke, John, Cosmann und Grimmauer konnte meisterhaft genannt werden.

In zwei gleichzeitig auf zwei Instrumenten vorgebrachten Locaten von Carl Czerny und Carl Mayer fanden die Damen Anna Masius von hier und Franziska Schilling aus Dresden Gelegenheit, von einem präcisen und fehlerlosen Zusammenspiele eine in der That glänzende Probe abzulegen, und damit zugleich auch die Gleichartigkeit ihrer trefflich gehaltenen Technik darzutun. — Den Beschluß machten drei vierstimmige Lieder von M. Hauptmann und E. F. Richter, von Schülern und Schülerinnen der Anstalt sehr schön, mit sinniger feindurchdachter Auffassung vorgebracht, wobei sich abermals herausstellte, daß in dieser guten Gesangschore bereits die trefflichsten Keime vorhanden sind.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.